

Datum: 07.12.2022  
Telefon: 0 2353-83000  
Telefax: 0 2353-80099

**Kreisverwaltungsreferat**  
Hauptabteilung IV  
Branddirektion Unterabteilung  
GL 3 Allgemeine Verwaltung  
KVR-IV-BD GL 3

## **Ergebnisse der Analyse der aktuellen und zukünftigen Entwicklungen in der Notfallversorgung in München; Stellungnahme zur vorgelegten Beschlussvorlage**

### **I. An das Gesundheitsreferat**

Die Branddirektion stimmt der o.g. Beschlussvorlage in der am 02.12.2022 per Email zugeleiteten Version grundsätzlich zu.

Ergänzend möchten wir jedoch noch folgendes darlegen:

Die Branddirektion ist sowohl als Betreiber der Integrierten Leitstelle als auch als Durchführender des Rettungsdienstes auch fachlich von den in der Beschlussvorlage angesprochenen Aspekten der Verbesserung der Notfallversorgung betroffen. Neben dem von Ihnen angesprochenen SVR Gutachten liegt uns auch die Studie Notfallversorgung und Rettungsdienst in Deutschland der Maastricht University Care and Public Health vor. In der Gesamtbetrachtung beider Quellen sehen wir Verbesserungsmöglichkeiten, die über die von Ihnen im Beschlussentwurf auf Grundlage der Studie „Notfallversorgung Landeshauptstadt München“ dargestellten Gesichtspunkte hinausgehen. Diese Verbesserungsmöglichkeiten werden derzeit schon in Bayern bzw. anderen Bundesländern getestet. Nachfolgend möchten wir Ihnen einige Beispiele dazu geben.

#### 1. Rettungseinsatzfahrzeug

In Regensburg wird aktuell ein alternatives Einsatzmittel - ein sogenanntes Rettungseinsatzfahrzeug (REF) - getestet. Bei bestimmten Einsatzindikationen und/oder leichten Fällen kann die Integrierte Leitstelle Regensburg das REF disponieren. Dies könnte auch in München einen Benefit bedeuten und eine Entlastung im Rettungsdienst im Vorfeld der Notfallversorgung bringen.

#### 2. SmeD-Kontakt

Im Rettungsdienstbereich Rosenheim wurde das für den Rettungsdienst angepassten Ersteinschätzungssystem der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern (SmeD Kontakt) getestet. Das System gibt den Rettungsdienstmitarbeitenden eine Entscheidungshilfe an die Hand, wenn sich der Patient nicht als dringender Notfall darstellt. Weiterhin erhalten die Mitarbeitenden im Rettungsdienst über den Algorithmus eine Empfehlung zur angemessenen Versorgungsebene. Um anschließend Ressourcen für diese ambulanten Patientinnen und Patienten auch bei vertragsärztlichen Versorgungsmöglichkeiten buchen zu können, wurde auch ein Variante implementiert, die mit anderen Verteilungssystemen, wie z.B. dem in München eingesetzten Programm IVENA eHealth, kompatibel ist.

#### 3. SaN-Projekt

Auf Bundesebene wird in Hessen das „Projekt zur Sektorenübergreifende ambulante Notfallversorgung (SaN-Projekt)“ getestet. Bei diesem Projekt geht es um einen „ganzheitlichen Ansatzes der Notfallversorgung unter Einbeziehung der ambulanten

*(Niedergelassene Ärzte, ÄBD Zentralen und Dispositionszentralen Hessens), stationären (ZNA, Krankenhaus) und rettungsdienstlichen (Zentrale Leitstellen, Rettungsdienst, Krankentransport) Strukturen, um eine optimale und ressourcengerechte Steuerung der Patientenversorgung zu ermöglichen und eine 24/7 Versorgung zu gewährleisten.“* Schwerpunkte des Projekts bilden die Vernetzung der beiden Erstkontaktstellen Servicestelle 116117 und Zentrale Leitstellen 112, Ausbau und Nutzung des Systems IVENA zur Patientenzuweisung in die ambulante Versorgungsebene, Ausbau und Nutzung des Systems SmED zur Ersteinschätzung – auch für den Rettungsdienst und die Kliniken –, und die Etablierung von Partnerpraxen, um die ambulante Versorgung dringlicher Behandlungsfälle während der Sprechzeiten zu gewährleisten.

Die Beispiele zeigen, dass die Verbesserung Notfallversorgung ein verzahntes Zusammenwirken der ILS, des Rettungsdienstes, der ambulanten und der klinischen Notfallversorgung erfordert. Wir sind daher sehr daran interessiert, uns im Rahmen der von Ihnen im Beschlussantrag unter Ziffer II.1 beschriebenen weiteren Befassung mit Ihnen, dem Rettungszweckverband und ggf. weiteren betroffenen Stellen zum weiteren Vorgehen abzustimmen und im weiteren inhaltlich zusammenzuarbeiten. Insbesondere sehen wir eine Chance, bei der Entwicklung von Lösungsansätzen alle betroffenen Belange und ggf. entstehenden Bedarfe gemeinschaftlich einzubringen und zur Entscheidung zu bringen.

gez.

- II. Abdruck von I.  
per Email  
**an KVR-R**  
**an KVR-GL**  
**an BD-LE**  
**an BD-BE**  
zur Kenntnis.

- III. Wv. – GL33

LE:	am:
GL-L:	am: